

Veronika Fischer

## Familienbildung

### Entstehung, Struktur und Konzepte

19,90 €, 248 S., Frankfurt 2021,

Wochenschau Verlag, UTB

ISBN: 978-3-8252-5619-7

Erstmals nimmt eine Monografie die institutionalisierte Familienbildung in einer systematischen und zugleich kompakten Art und Weise in den Blick. Sie erscheint in der UTB-Reihe „Kindheitspädagogik und Familienbildung“, in der Veronika Fischer bereits einen Band zu Diversitätsaspekten der Kindheitspädagogik und Familienbildung herausbrachte. In der vorliegenden Publikation wird der aktuelle Stand gemeinwohlorientierter Familienbildung aufgezeigt, ihre Entstehungsgeschichte, Entwicklung und Leistung werden erklärt und aktuelle sowie zukünftige Herausforderungen dargestellt. Allen mit Familienbildung befassten Fachkräften bietet die Lektüre vielfältig erhellende Aspekte und konzeptionelle Impulse. Besonders für Studierende, Mitarbeitende und Leitende von Familienbildungseinrichtungen dürften die Fragen und Aufgaben am Ende der jeweiligen Kapitel hilfreich sein, um das aktuelle Familienbildungsverständnis beziehungsweise die aktuelle Familienbildungspraxis zu reflektieren. Aber auch für Forschungsprojekte bietet die Publikation viele Vorlagen und eine versierte Zusammenstellung von Literatur. In insgesamt zwölf Kapiteln wird die Familienbildung unter historischen, rechtlichen, ökonomischen, politischen und kulturellen Aspekten der sozialen Entwicklung beleuchtet. Das *erste Kapitel* widmet sich dem Familienbegriff: Zwar kann es für das Familienleben keine einheitliche und allgemeingültige Definition geben, doch Fischer orientiert sich hierbei vor allem an der Soziologin Rosemarie Nave-Herz. Für Familien gelten die „biologisch-soziale Doppelnatur“, ein „einzigartiges Kooperations- und Solidaritätsverhältnis“ und die „Generationsdifferenz“ (S. 14). Im *zweiten Kapitel* wird die historische und gesellschaftliche Entwicklung von Volksbildungsbewegungen skizziert, welche zur Entstehung der Mütterschulen und schließlich zur Entwicklung von Familienbildungsstätten führten. Das *dritte Kapitel* erläutert die rechtlichen Grundlagen von institutioneller Familienbildung: Seit den 90er-Jahren wird sie gemäß Paragraf §16 SBG VIII (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie) unter Präventionsgesichtspunkt gefördert. Zuvor war nur die traditionelle Förderung der Familienbildung über Weiterbildungsgesetzen in einigen Ländern die Regel. Im *vierten Kapitel* wird der nicht näher definierte Begriff der Familienbildung in seiner Komplexität diskutiert – mit dem Ergebnis, dass unterschiedliche Bildungsinteressen und -administrationen nicht nur zu diversen Formen von Familienbildung, sondern auch zu diversen Verständnissen von Familienbildung geführt haben. Das *fünfte Kapitel* zeigt, wie das Familienleben sich durch gesellschaftliche Veränderungsprozesse entwickelt und wie veränderte Lebensbedingungen auch den Gestaltungsspielraum von Eltern bestimmen. Folgende Themen bestimmen dabei den Blick: soziale Ungleichheit, Diversität von Familienformen und -leitbildern, Rollenverteilung unter den Geschlechtern, Migration. Das *sechste Kapitel* zeigt im Erziehungs- und

Lernort Familie besondere Anknüpfungspunkte für die Familienbildung auf. Bildungserwartungen, Lerninteressen und soziale Bedürfnisse der Adressaten sind der Ausgangspunkt des *siebten Kapitels*, welches sich mit der Angebotsentwicklung auseinandersetzt. Veronika Fischer orientiert sich dabei unter anderem an Schemata der kindlichen Entwicklung, an generellen Familienphasen, an einer Typologie von Familienkonstellationen, an Modellen von Lebenslagen und Zielgruppenanalysen. Wie können Familien erreicht werden? Dies ist die zentrale Frage des *achten Kapitels*. Rekuriert wird hier auf der Adressatenforschung, die nach den Interessen, Erwartungen, Motiven und Barrieren hinsichtlich einer Teilnahme an Familienbildungsangeboten fragt. Zudem werden verschiedene Beispiele sozialraumorientierten Arbeitens aufgezeigt. Das *neunte Kapitel* unterstreicht zurecht die Bedeutung von Kooperation und Vernetzung für die Familienbildung. Fischer zeigt, welche Formen der Kooperation bestehen, welche Kooperationspartner:innen von Relevanz sind und fordert in der Perspektive eine stärkere Koordination der Familienbildung durch die öffentliche Jugendhilfe in den Ländern und Kommunen. Im *zehnten Kapitel* „Professionalisierung und Professionalität in der Familienbildung“ wird vertieft, dass es der Familienbildung an einer eigenständigen Theoriedebatte fehlt, was den Ausbau der administrativen und pädagogischen Professionalität erschwert. *Kapitel elf* zeigt die finanzpolitische Spannung von Familienbildungsträgern, die einerseits mit immer weniger Mitteln auskommen müssen, andererseits aber einen immer ambitionierteren gesellschaftlichen Auftrag verfolgen sollen, insbesondere hinsichtlich sozioökonomisch benachteiligter Familien. Im *letzten Kapitel*, dem Fazit, werden die zentralen Punkte der vorangegangenen Kapitel nochmal zusammengefasst und die Forderung, die institutionalisierte Familienbildung gezielter und nachhaltiger zu finanzieren unterstrichen.

Insgesamt wird die Familienbildung von Fischer in ihren Facetten konzeptionell und organisatorisch sehr sortiert aufgearbeitet. Lediglich die makro- und mikrodidaktischen Aspekte in den Einrichtungen hätten einer solchen Veröffentlichung noch mehr Raum einnehmen können. Und in dem Unterkapitel, das die Komplexität der Einrichtungsformen und -träger darstellt, wäre im Detail noch mehr Genauigkeit zu wünschen gewesen. Angesichts der Forschungslage ist es jedoch bereits ein großer Verdienst, die bislang bestenfalls länderspezifisch oder kommunal transparenten Strukturen der Familienbildung in einen Überblick gebracht zu haben.

#### Miriam Boger

Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.

Diakonie RWL

Geschäftsstelle Düsseldorf

m.boger@diakonie-rwl.de

» **schwerpunkt – Kursleitende auf die Agenda**

*Monika Kil*

Immer außen vor und doch mittendrin – von der Notwendigkeit, die Arbeitsmotivation der (ehrenamtlichen) Kursleitung zu erhalten ..... 13

Die mit Kursleitung Beschäftigten sind in guten wie in schlechten Zeiten das Aushängeschild der Erwachsenen- und Familienbildung. Geht es ihnen nicht gut, gibt es negative Spillover-Effekte bei der Weiterbildungsbeteiligung. Gegenwärtig droht eine Begegnungs- und Bewegungskatastrophe, der durch systematische Managemententwicklung begegnet werden muss. Ausgehend vom gesellschaftlichen Wert gemeinwohlorientierter Weiterbildung und anhand von Forschungsdaten skizziert der Artikel Ansätze zur Personalentwicklung und -pflege.

*Roman Jaich, Arnfried Gläser*

Honorarkräfte – das betriebswirtschaftliche Modell der Erwachsenenbildung und seine Folgen ..... 20

In der Erwachsenenbildung, einer Branche mit marktwirtschaftlichen Strukturen, arbeiten aktuell mehr Honorarkräfte (weit über 50 Prozent) als Beschäftigte mit Normalarbeitsverhältnis. Diese Beschäftigungsform hat sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr vom Neben- zum Haupterwerb für das betroffene Personal entwickelt. Damit verbunden: ein Anstieg an prekären und instabilen Beschäftigungsverhältnissen. Der vorliegende Beitrag beleuchtet die Folgen dieser Entwicklung, welche wieder verstärkt diskutiert werden sollten, wenn man über die steigende gesellschaftspolitische Bedeutung der Erwachsenenbildung spricht.

*Josef Schrader, Jonathan Kohl*

Personalmangel – kein Thema in der Weiterbildung?..... 24

Der Weiterbildungsbereich ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gewachsen. Von Personalmangel war bislang kaum die Rede. Die Unsicherheit der Beschäftigungsverhältnisse, der Generationswechsel und der Digitalisierungsschub stellen aber auch die Erwachsenenbildung vor die Herausforderung, hinreichend qualifiziertes Personal gewinnen und binden zu können.

*Michael Görtler, Stephanie Böhm*

Herausforderungen der politischen Erwachsenenbildung im Kontext der Kursplanung ..... 30

Eine Aufgabe politischer Erwachsenenbildung besteht darin, einen Beitrag zur Stärkung der Demokratie zu leisten, indem aktuelle gesellschaftliche wie politische Entwicklungen thematisiert werden. Dazu bedarf es finanzieller Ressourcen, fachlicher und didaktischer Expertise bei den Kursleitenden sowie einer breiten Basis an Teilnehmenden. Aus Analysen von Disziplin und Profession sowie aus der Reflexion der Praxis lässt sich herausarbeiten, dass die politische Erwachsenenbildung unter schwierigen Bedingungen zu agieren hat.

*Melina Wendlandt-Schott*

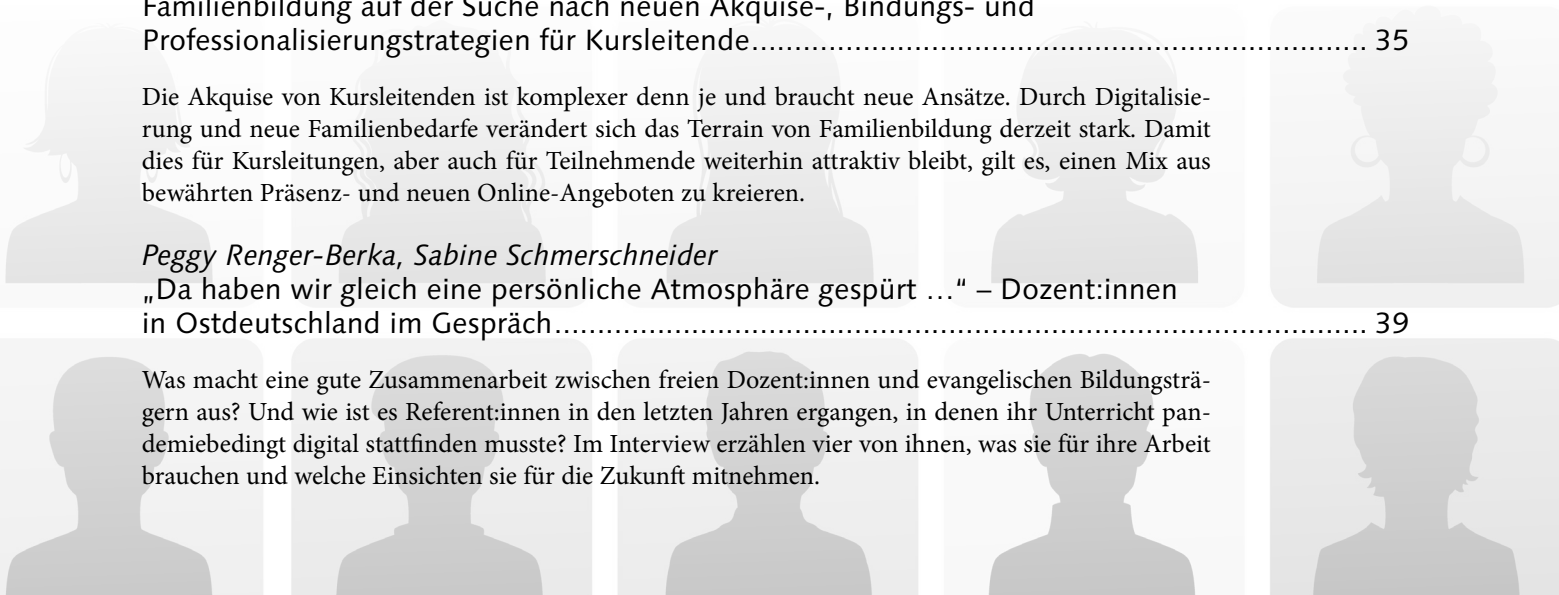
Familienbildung auf der Suche nach neuen Akquise-, Bindungs- und Professionalisierungsstrategien für Kursleitende..... 35

Die Akquise von Kursleitenden ist komplexer denn je und braucht neue Ansätze. Durch Digitalisierung und neue Familienbedarfe verändert sich das Terrain von Familienbildung derzeit stark. Damit dies für Kursleitungen, aber auch für Teilnehmende weiterhin attraktiv bleibt, gilt es, einen Mix aus bewährten Präsenz- und neuen Online-Angeboten zu kreieren.

*Peggy Renger-Berka, Sabine Schmerschneider*

„Da haben wir gleich eine persönliche Atmosphäre gespürt ...“ – Dozent:innen in Ostdeutschland im Gespräch..... 39

Was macht eine gute Zusammenarbeit zwischen freien Dozent:innen und evangelischen Bildungsträgern aus? Und wie ist es Referent:innen in den letzten Jahren ergangen, in denen ihr Unterricht pandemiebedingt digital stattfinden musste? Im Interview erzählen vier von ihnen, was sie für ihre Arbeit brauchen und welche Einsichten sie für die Zukunft mitnehmen.



» **editorial**

Steffen Kleint  
 Liebe Leserin, lieber Leser, ..... 3

» **aus der praxis**

*Günther Kusch*  
 Beim Thema „Singles“ nicht allein ..... 6

*Melina Wendlandt-Schott*  
 Mal nur etwas für (werdende) Väter? – Erfahrungen anhand eines „Vätercamps“ ..... 9

» **europa**

*Anke Dreesbach*  
 Vernetzung auf EU-Ebene: Inwiefern profitieren Lehrkräfte in der  
 Erwachsenenbildung davon? ..... 12

» **einblicke**

*Melanie Pierburg*  
 Sterben vermitteln? Der Bildungskontext der ehrenamtlichen Sterbebegleitung ..... 44

» **jesus – was läuft?**

*Hans Jürgen Luibl*  
 Ich habe Dich lieb, sagt der Tee ..... 46

» **service**

Filmtipps ..... 48  
 Publikationen ..... 49  
 Veranstaltungstipps ..... 53  
 Impressum ..... 58



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com))

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN